



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2022/2023

Henry-Harnischfeger-Schule

Bad Soden-Salmünster



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)	4
i) Alter.....	5
ii) Geschlecht.....	5
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform	6
b) Kooperationsprojekte	6
c) Netzwerkarbeit	6
d) Qualitätssicherung	7
4) Inhalte und Ergebnisse	7
a) Einzelfälle	7
b) Gruppenangebote	9
c) Klassenprojekte	10
d) Vermittlung in Konflikten	10
e) Kooperationsprojekte	11
5) Aufholen nach Corona	12
6) Fazit und Ausblick	12



1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schüler*innen sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch Sozialarbeit in Schulen steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Henry-Harnischfeger-Schule

Die Henry-Harnischfeger-Schule (HHS) in Bad Soden-Salmünster ist eine integrierte Gesamtschule mit angeschlossener Grundschule. Im Berichtszeitraum wurde die integrierte Gesamtschule von 672 Schüler*innen und die Grundschule von 214 Schüler*innen besucht. Die HHS bietet im Normalbetrieb neben einer pädagogischen Mittagsbetreuung und Hausaufgabenhilfe ein Ganztagsangebot über zahlreiche freizeitpädagogische und unterrichtsbegleitende AGs an. Die Schule verfügt über Einwahlmöglichkeiten in Profile (Sprachen, Sport, u.s.w...), Buddy Projekte (Schüler helfen Schülern, Klassenpaten, Buspaten), Mediation, Schulsanitätsdienst, Ruheraum und Förderkurse.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel wurde die Henry-Harnischfeger-Schule im Rahmen der SiS mit einer Vollzeitstelle (39 Wochenstunden) von den Dipl.-Sozialpädagoginnen Elke Hirth (75 % VZÄ-Stelle/29,25 Wochenstunden) und Laura Brähler (25% VZÄ-Stelle) betreut. Aufgrund des großen Bedarfs an sozialpädagogischer Unterstützung in der Einzelfallberatung wurden zusätzlich durch Frau Brähler 9,75 Wo./Std. ab dem 01.04.2022 umgesetzt und Herr Ahmad ab Mai 2023 mit 6,5 Wo./Std. für eine intensive Betreuung der Jungen beschäftigt.

Der Schulträger stellt **einen** Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie zwei PC-Arbeitsplätze mit Internetzugang und einen Drucker zur Verfügung. Hier zeigte sich sehr schnell und deutlich, dass die Schulsozialarbeiterinnen einen zweiten Beratungsraum brauchen, um die große Anzahl an Einzelberatungen zeitnah bewältigen zu können. Da sich die Schule noch immer im Umbau bzw. Neubau befindet, konnte hier noch keine gute Lösung gefunden werden.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Henry-Harnischfeger-Schule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

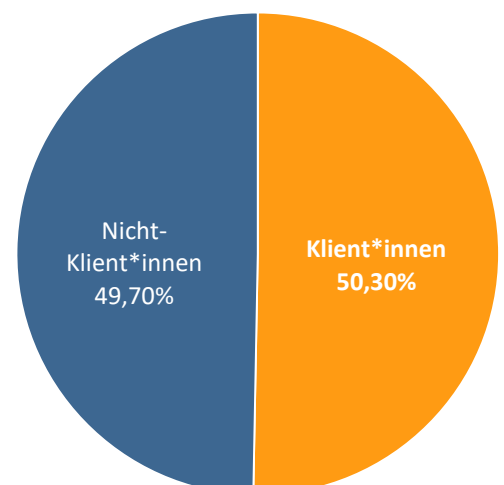
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Henry-Harnischfeger-Schule bestanden im Schuljahr 2022/23 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schülerinnen und Schüler mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

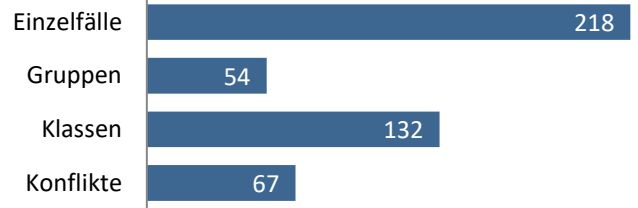
Im Berichtszeitraum besuchten 672 Schüler*innen die integrierte Gesamtschule (inkl. IK). Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1). Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 338 Schüler*innen der HHS – oft mit mehreren dieser Angebote erreicht.

Schüler*innen der HHS

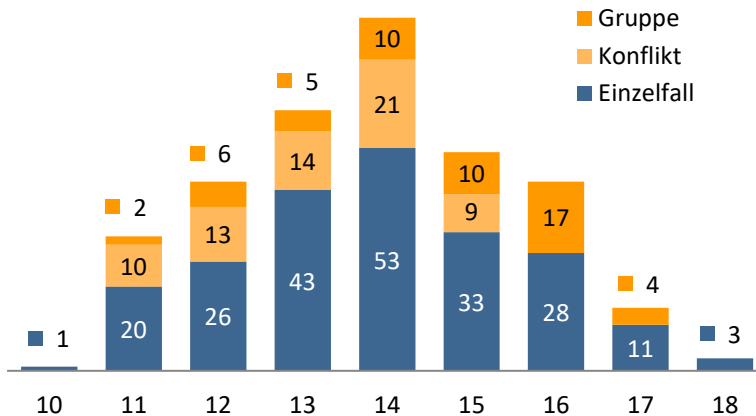


Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen, weshalb die Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen übersteigt.

Anzahl der Klient*innen



Alter (Gruppe, Konflikt, Einzelfall)



i) Alter

Die Angebote von SiS wurden von Schüler*innen im Alter von 10 bis 18 Jahren genutzt. Der Hauptanteil lag im Alter zwischen 12 bis 16 Jahren. Die 17- und 18-Jährigen waren teilweise ehemalige Schüler*innen der HHS.

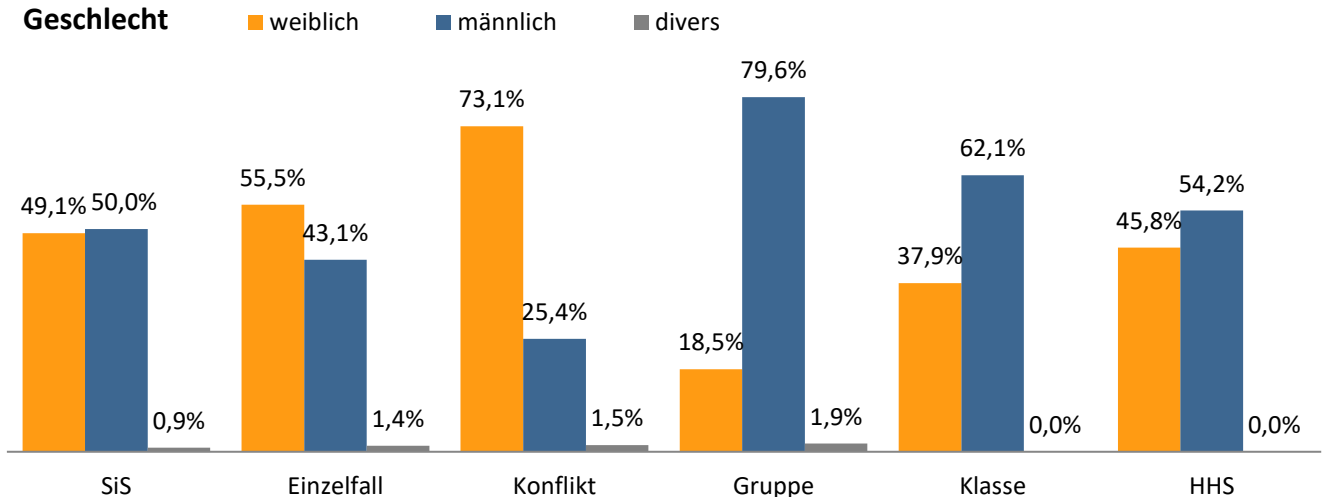
ii) Geschlecht

Die HHS wurde im Berichtszeitraum von mehr Jungen (54%) besucht.

Die Angebote der SiS wurden nahezu im gleichen Maße von Schülerinnen und Schülern genutzt. Die Einzelberatungen nahmen circa 12 Prozent mehr Mädchen wahr. Knapp 50 Prozent mehr Mädchen waren an der Vermittlung in Konflikten beteiligt. In den Gruppen waren hingegen ca. 60 Prozent mehr männliche Teilnehmer. Dies liegt daran, dass neben der gemischten Gruppe „Berufsorientierung“ fünf Jungengruppen im Bereich „Soziales Lernen“ stattfanden.

Schüler*innen mit diversem Geschlecht wurden schulintern, aufgrund fehlender Dokumente, nicht gesondert registriert. Die von SiS erfassten diversen Jugendlichen an der HHS nahmen an der Einzelberatung, der Vermittlung in Konflikten und an den Gruppen teil.

Geschlecht



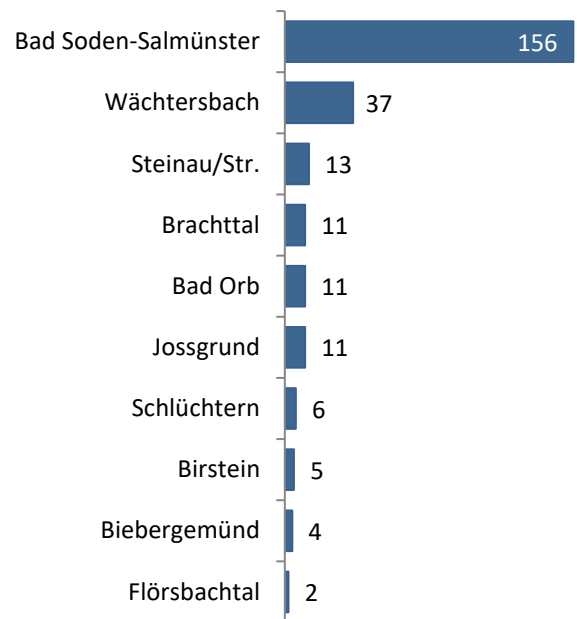
iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen kamen aus Bad Soden-Salmünster (156), zudem nutzten Schüler*innen aus den Nachbarkommunen die SiS-Angebote (insgesamt 100).

iv) Schulform

Bis auf wenige Ausnahmen besuchten alle Schüler*innen die integrierte Gesamtschule. Fünf ehemalige Klient*innen, die sich in Notlagen befanden, nahmen erneut Kontakt zur SiS-Mitarbeiterin auf. Drei Schüler*innen besuchten die IKL-Klasse.

Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)



b) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2022/23 war SiS an drei Kooperationsprojekten beteiligt: Im Jahrgang 7 zum Thema „Suchtprävention“ in Kooperation mit der Jugend- und Drogenberatungsstelle Gelnhausen und im Jahrgang 8 zum Thema „Gewaltprävention und Sozialkompetenzen“ mit dem Jugendbildungswerk (MKK). Zudem war SiS in die Planung und Umsetzung der „Mediengruppe“ (Jhg. 6/7) involviert. Die direkte Durchführung lag in den Händen von zwei sozialpädagogischen Fachkräften der ZKJF gGmbH über eine HzS-Maßnahme.

c) Netzwerkarbeit

Die SiS-Fachkräfte nahmen an Gesamt- und Zeugniskonferenzen sowie Pädagogischen Informationskonferenzen und Klassenkonferenzen teil. Regelmäßig gab es auch Informationsgespräche mit der Schulleitung der HHS. Zudem fanden Treffen mit den BFZ-Lehrer*innen und mit dem Team „Gewalt- und Suchtprävention“ der HHS statt.

Im Schuljahr 2022/23 kooperierte SiS mit Betrieben aus der Region sowie mit Erziehungsberatungsstellen, Tages- und Wohngruppen, Familienhelfer*innen, Therapeut*innen, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, dem Integrationsbüro MKK, der Vorsitzenden des städtischen Sozialausschusses BSS, dem Jugendamt, dem Jugendbildungswerk, der Jugend- und Drogenberatungsstelle und weiteren Trägern der Jugendhilfe.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder- und Beratungsmöglichkeiten zu verschaffen.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2022/23 konnte der jährlich stattfindende Workshop „Qualitätsentwicklung“ wieder durchgeführt werden, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „Kinder psychisch kranker Eltern“, „Trauma“, „Cannabisprävention“ und „Azubisuche“ teil.

Die SiS-Fachkräfte waren zudem an den Fachtagen: „Schulsozialarbeit zwischen Bildungsgerechtigkeit und Lebenswelten“ und „Auf holprigem Boden gemeinsam Land gewinnen... Resilienz bei Kindern psychisch kranker Eltern fördern“, anwesend.

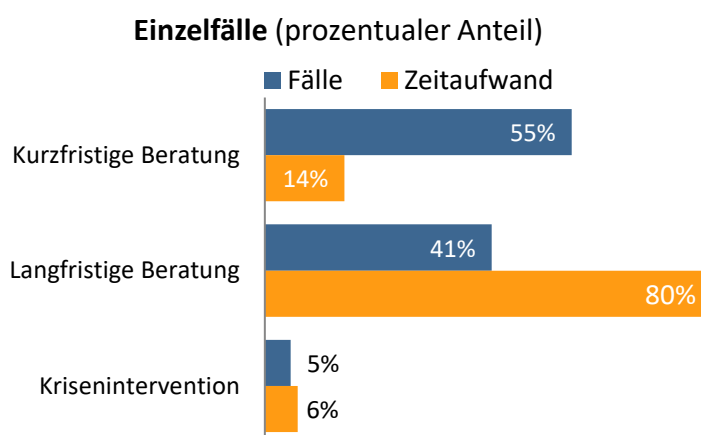
Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich u.a. in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums zeigt.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	142
Langfristige Beratung	105
Krisenintervention	12
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	3
Betriebsbesuch	3
Kontakt Fachdienst	20
Kontakt Jugendamt	7
ISEF-Beratung	2



In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen waren hauptsächlich schulische, persönliche und familiäre Probleme Anlässe für den Kontakt mit SiS.

107 Schüler*innen in der einzelfallbezogenen Arbeit hatten Probleme in der Familie. Dies sind etwas mehr SuS als im Vorjahr. Hierzu zählten kritische Lebensereignisse, wie z.B. der Verlust einer Bezugsperson (Trennung, Scheidung, Tod), belastende Familienbeziehungen (u.a. häufiger Streit, psychische Erkrankungen eines Elternteils oder ein Mangel an Sorge und Zuwendung sowie finanzielle Sorgen). Hier kam es häufig zu Elternkontakten, um über die private Situation und Erziehungsfragen zu beraten und ggf. an weitere Fachstellen (bspw. Erziehungsberatungsstelle, Jugendamt) zu verweisen.

Einige Eltern nahmen von sich aus das Beratungsangebot von SiS in Anspruch. Extreme private Belastungssituationen äußern sich auch teils in auffälligem Verhalten in der Schule und einem

Leistungsabfall. So können Probleme in der Familie und Probleme in der Schule sich auch gegenseitig bedingen.

Suchtverhalten und psychische Erkrankungen, wie Angststörungen, Störungen des Sozialverhaltens und Depressionen fallen unter persönliche Probleme. Studien gehen davon aus, dass jedes/r siebte Kind und Jugendlicher in Deutschland betroffen ist.

Obwohl sich im Schuljahr 2022/23 die durch die Pandemie entstandene Situation entspannt hatte und die damit verbundenen Einschränkungen aufgehoben wurden, waren die Folgen der Corona-Pandemie deutlich sichtbar.

Zu Zeiten der Corona-Pandemie mit dem zeitweiligen Lockdown kam es zu einer Verdichtung des Alltags auf das häusliche Umfeld. Dies hatte u.a. zur Folge:

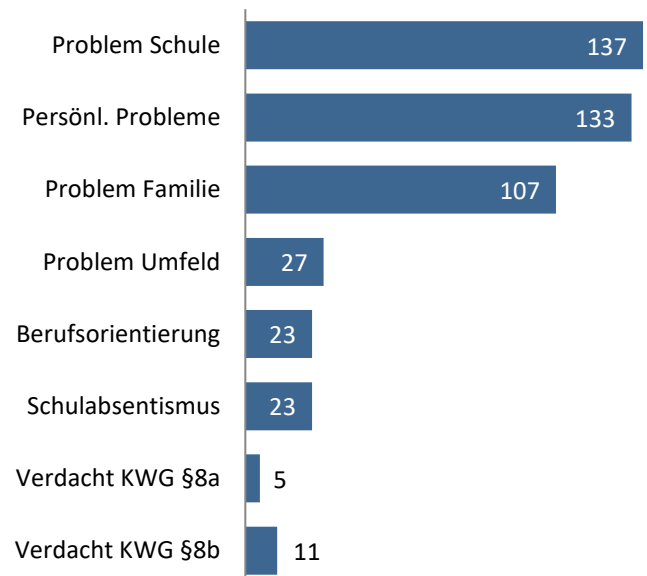
- Zunahme von Konflikten in der Familie
- Fehlende soziale Kontakte (Vereinsamung)
- Fehlende altersgerechte Erlebnisse in Freizeit und Sport
- Erhöhter Medienkonsum
- Verlust von Tagesstruktur & Routinen (z.B. täglicher Weg zur Schule)
- Keine bzw. kaum Erfolgserlebnisse
- Lernrückstände

Wiederum zeigte sich im Schuljahr 2022/23 eine Steigerung der Fälle psychisch schwer belasteter Schüler*innen. Schulängste, Soziale Ängste bis hin zu Panikattacken, Depressionen und diverse Suchterkrankungen sind in Bezug auf das Vorjahr um ca. 28 Prozent gestiegen.

In den Fällen von Kindeswohlgefährdungen war SiS als beratende und unterstützende Hilfe für Schulleitung, Klassenlehrer*innen und auch eigenverantwortlich tätig. Drei IseF-Beratungen zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung wurden in Anspruch genommen. In 7 Fällen kam es zu Kontakten mit dem Jugendamt. Die SiS-Fachkraft war in Einzelfällen für das Jugendamt eine wichtige Schnittstelle.

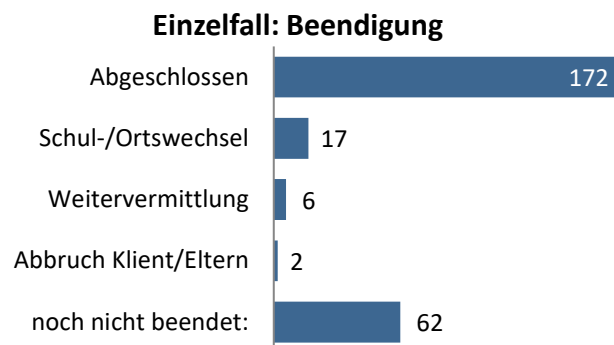
In 23 Fällen kam es zu Schulabsentismus. Die Ursachen hierfür waren vielfältig (u.a. ausgeprägtes Computer-Spielverhalten, Schulängste, soziale Ängste, Depressionen, Verlustängste). Einige SuS konnten noch immer nicht zu einer Schulroutine zurückfinden. Zur Kontaktaufnahme wurden auch Hausbesuche durchgeführt. 27 Schüler*innen hatten Unterstützungsbedarf im Bereich ihres sozialen Umfeldes. Im Bereich Berufsorientierung wurden 23 Schüler*innen betreut. 23 mal wurde Schulabsentismus zum Hilfeanlass. In 16 Fällen lag ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vor. Im Bereich Berufsorientierung wurden 23 Schüler*innen betreut. In 16 Fällen lag ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vor.

Einzelfall: Themen



Im Bereich Beruf/Ausbildung unterstützte die SiS-Fachkraft die Schüler*innen, berufliche Perspektiven, Praktikums- und Ausbildungsstellen zu finden. Die Arbeit umfasste u.a. Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen sowie Praktikums- bzw. Betriebsbesuche.

Die meisten beendeten Einzelfälle (66,4%) wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf notwendig. In 17 Fällen war ein Schul-/Ortswechsel der Grund für die Beendigung und in 6 Fällen wurde an andere Stellen weitervermittelt. In zwei Fällen kam es zum Abbruch durch Klient*in/Eltern. 62 Einzelfälle werden nach den Sommerferien fortgeführt.

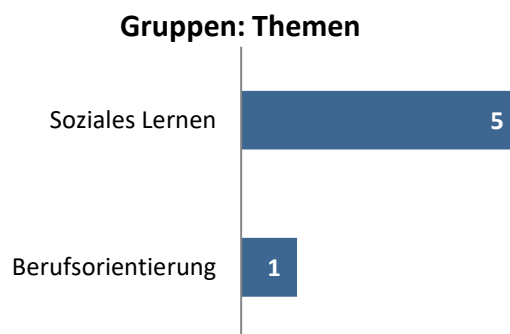


Die Schule als wichtige Lebenswelt für Kinder und Jugendliche ist für die Jugendhilfe von großer Bedeutung. Hier können sich alle Schüler*innen, die der Unterstützung bedürfen, ohne Hürden an die SiS-Fachkraft wenden. Ebenso ist sie Ansprechpartnerin für Eltern/Erziehungsberechtigte und alle Lehrer*innen sowie die Schulleitung, die z.B. auf Verhaltensveränderungen von Schüler*innen aufmerksam werden.

Das Beratungsangebot wird an der HHS in sehr hohem Maße wahrgenommen. Hier ist auch von Bedeutung, dass eine SiS-Fachkraft schon seit ca. 21 Jahren kontinuierlich an der HHS tätig ist. Die Rückmeldungen waren von Seiten der Schüler*innen, der Eltern/Erziehungsberechtigten, der Lehrer*innen und der Schulleitung sehr positiv.

b) Gruppenangebote

Im Schuljahr 2022/23 fanden fünf Gruppen mit dem Schwerpunkt „Soziales Lernen“ und eine Gruppe zum Thema „Berufsorientierung“ statt. Eine Gruppe von Jungen aus dem 8. Jg. wird im neuen Schuljahr fortgeführt. Alle weiteren Gruppenangebote wurden planmäßig abgeschlossen.



Soziales Lernen

In den Jahrgangsstufen 5 (drei Teilnehmer), 6 (sieben Schüler) und 8 (zwei Gruppen mit acht und neun Teilnehmer) fanden Jungengruppen statt.

Ziele der Gruppenarbeiten waren die Stärkung der sozialen Kompetenz wie Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft und Empathie, die eigene Rollenfindung, die Stärkung des Selbstbewusstseins und eine Stärkung der Gruppengemeinschaft, um Ausgrenzungen vorzubeugen und entgegenzuwirken.

Über Gruppengespräche, teambildende Übungen, Wahrnehmungs- und Rollenspiele konnten Empathiefähigkeit, Perspektivenübernahme, die Wahrnehmung eigener Stärken und die Akzeptanz gegenüber dem „Anders-Sein“ gefördert werden. Die Kooperations- und Teamfähigkeit wurde zusätzlich gestärkt, ein adäquater Umgang mit Konflikten eingeübt. In den Jungengruppen aus dem 8. Jahrgang war Gewalt- und Suchtprävention ein vorrangiges Thema.

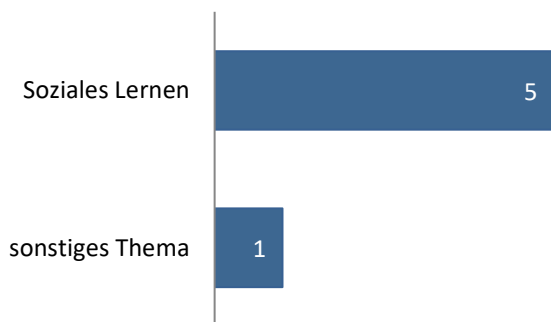
Berufsorientierung

Schüler*innen der 9. Jahrgangsstufe wurden entsprechend ihrer Bedarfe im Übergang von der Schule in den Beruf unterstützt. Viele dieser Schüler*innen nahmen wöchentlich an einem Praxistag „Hinführung zur Arbeitswelt“ an der Berufsschule in Schlüchtern teil. Dort erlangten die Schüler*innen Einblicke in Fachtheorie und Fachpraxis verschiedener Berufsfelder. Ein Lehrer der HHS betreute den Praxistag.

Die SiS-Fachkräfte arbeiteten eng mit der Lehrkraft zusammen. Durch dieses gemeinsame Angebot wurden 24 Schüler*innen dabei unterstützt, individuelle berufliche Perspektiven zu entwickeln und einen passenden Ausbildungsplatz zu finden. SiS trat auch in Kontakt zu Ausbildungsbetrieben, um (freiwillige) Praktika zu organisieren. Hier hatten die Schüler*innen die Chance, trotz teilweise negativer schulischer Voraussetzungen, ihre Persönlichkeiten und individuellen Fähigkeiten zu zeigen. Teamfähigkeit, Ausdauer und Zuverlässigkeit sind Schlüsselqualifikationen, die für den Ausbildungsbetrieb oftmals bedeutsamer sind als gute Noten. Die Schüler*innen wurden individuell bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen unterstützt und auf Vorstellungsgespräche vorbereitet.

Alle Schüler*innen konnten mit einer schulischen oder beruflichen Perspektive entlassen werden. Einige Schülerinnen werden an der HHS verbleiben, um den Mittleren Abschluss zu erreichen. Acht Abgänger*innen werden direkt eine Ausbildung beginnen. Weitere 11 Schüler*innen, die den Qualifizierenden Hauptschulabschluss erlangten, streben über die Berufsfachschulen den Mittleren Abschluss an. Fünf Jugendliche werden Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung besuchen.

Themen (Klassenprojekte)



c) Klassenprojekte

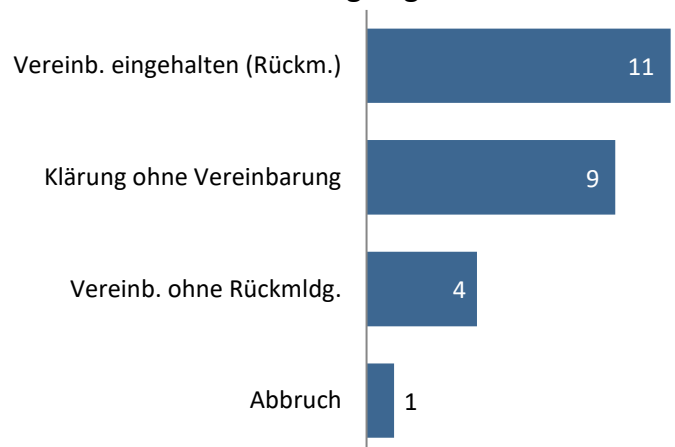
Im Schuljahr 2022/23 wurden fünf Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ und ein Projekt bzgl. der Klasse und des Schwimmunterrichts durchgeführt. Die weiblichen Schüler fühlten sich in diesem Kontext durch die Blicke der männlichen Schüler belästigt, was in einem gemeinsamen Projekt innerhalb der Klasse bearbeitet wurde. Alle Klassenprojekte konnten planmäßig abgeschlossen werden.

d) Vermittlung in Konflikten

67 Schüler*innen nahmen an 25 Konfliktvermittlungen teil, davon waren 20 Schüler*innen an mehreren Konflikten beteiligt.

Es konnten in fast allen Fällen einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schülern*innen getroffen werden, die laut Rückmeldungen in 11 Fällen nachweislich eingehalten wurden. In 9 Konfliktvermittlungen wurde das Problem ohne Vereinbarung gelöst. Viermal gab es keine Rückmeldung und einmal wurde die Vereinbarung nicht eingehalten.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



Die SiS-Fachkraft arbeitete mit den betroffenen Schülern*innen daran, einvernehmliche Regelungen zu finden. Hierbei sollten über Zuhören, Wahrnehmen des Gegenübers, Perspektivenübernahme und wertschätzendem Umgang gemeinsam konstruktive Konfliktlösungen gefunden werden. SiS war hierbei überparteilich. Die Schüler*innen nahmen freiwillig und eigenverantwortlich teil. Die positive Erfahrung, dass Konflikte konstruktiv gelöst werden können, das Wissen, wie man Konflikten ohne verbale und körperliche Gewalt begegnen kann und auch das „in-die-Nähe-



Rücken“ der Konfliktparteien trug zur Erhöhung sozialer Kompetenz bei, ließ Orientierung entstehen und förderte das Verantwortungsbewusstsein sowie die Toleranz der Schüler*innen. So konnten diese Erfahrungen auch zu einem guten Schulklima beitragen und Schlüsselqualifikationen fördern, die bspw. für Ausbildung und Beruf unabdingbar sind.

e) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2022/23 war SiS an drei Kooperationsprojekten beteiligt.

In einer 8. Klasse fiel auf, dass einige der Jugendlichen gewaltbereites und rücksichtsloses Verhalten zeigten. Das Unterrichten war teilweise erschwert. An zwei angesetzten Gewaltpräventionstagen wurden die Schüler*innen durch Wahrnehmungsspiele, Kennenlernprozesse und Perspektivenübernahme in ihrer sozialen Kompetenz geschult. Es wurde eingehend analysiert, welche Formen von Gewalt existieren, wie man ihnen deeskalierend begegnen kann und was die Folgen von Gewalterfahrungen für Menschen bedeuten können (u.a. Traumata der Opfer, juristische Ahndung). In Kooperation mit der sozialpädagogischen Fachkraft des Jugendbildungswerks MKK und der Klassenlehrerin konnte das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und ein gewaltfreier und deeskalierender Umgang einstudiert werden.

Im gesamten Jahrgang 7 wurde in Zusammenarbeit mit dem Team der Drogen- und Suchtberatung der HHS, der UBUS-Fachkraft sowie der Fachstelle für Suchtprävention der AWO das „KlarSicht-Koffer“ durchgeführt. Neben Informationen zu den Substanzen Tabak und Alkohol gibt der KlarSicht-Koffer den Jugendlichen Entscheidungsgrundlagen und -hilfen an die Hand, um ihr Konsumverhalten zu reflektieren und zu verändern.

Die Mediengruppe „Clever Online“ fand in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, der Schulleitung und dem Jugendhilfeträger ZKJF gGmbH statt. Sie richtete sich vornehmlich an Jungen der Jahrgangsstufe 7. Die Beschäftigung mit Online-Spielen bestimmt das Freizeitverhalten vieler Kinder und Jugendlicher. Dies kann zu einem Suchtverhalten führen. In der Gruppenarbeit konnten die Schüler untereinander über das gemeinsame Interesse in persönlichen Kontakt treten und Beschäftigungsalternativen kennenlernen. Zudem sollte die Entwicklung von Gemeinschaftsfähigkeit und positiven Problemlösungsstrategien gefördert werden, um die Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

SiS führte Koordinationsgespräche mit der Schulleitung der HHS, dem Jugendamt und der Fachleitung/den Mitarbeiter*innen der ZKJF gGmbH im Bereich „Hilfe zur sozialräumlichen Integration“ (HzS), um die Gruppenteilnehmer, die Inhalte und Rahmenbedingungen abzustimmen. Die Mediengruppe „Clever Online“ fand wöchentlich für zwei Schulstunden statt. Zwei sozialpädagogische Fachkräfte der ZKJF gGmbH förderten zwölf Jungen in ihrer Selbst- und Fremdwahrnehmung, in ihrer Eigenverantwortung und Konfliktfähigkeit. Sie schulten die Teilnehmer im verantwortungsvollen Umgang mit Medien und zeigten Alternativen auf.



5) Aufholen nach Corona

Im Schuljahr 2022/23 konnten über „Aufholen nach Corona“ zwei Gruppenangebote realisiert werden.

Die jahrgangsübergreifende Mädchengruppe (13-16 Jahre) mit 10 Teilnehmerinnen vom Vorjahr wurde im Schuljahr 2022/23 weitergeführt. Über Gruppengespräche und teambildende Übungen konnte eine Gemeinschaft gebildet werden. Wahrnehmungsübungen und Achtsamkeitstraining waren Bestandteile der Gruppenarbeit. Das Achtsamkeitstraining schult ein bewusstes Erleben, hilft, sich besser kennenzulernen und Stress zu reduzieren. Frauenthemen und Aufklärung, Mut zum „Nein-Sagen“ waren weitere Bestandteile der Gruppenarbeit. Die Mädchen wurden in ihrer Ich-Wahrnehmung und in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Ein verbesserter Umgang mit Gefühlen und Ängsten sowie ein positives Gemeinschaftsgefühl konnten entstehen.

Außerdem wurde im Schuljahr 2022/23 eine Jungengruppe ins Leben gerufen. Die Gruppe bestand aus 6 Schülern der 8. Klasse und war ein klassenübergreifendes Projekt. In Gruppengesprächen zu verschiedenen Themen und durch teambildende Übungen wurde die Gruppe gestärkt. Besonderes Augenmerk lag hierbei auf der Gewaltprävention und dem Umgang miteinander. Durch Übungen in Kleingruppen und Wahrnehmungsübungen wurden die Jugendlichen sensibler in Bezug auf die Gefühle anderer. In der Gruppe hatten die Schüler die Möglichkeit, eigene Themen, die sie beschäftigen und die sie mit der Gruppe teilen möchten, zu thematisieren und gemeinsam mit den übrigen Jugendlichen darüber zu diskutieren.

6) Fazit und Ausblick

In dem Schuljahr 22/23 waren – trotz der Aufhebung aller Corona-Einschränkungen – noch immer die Folgen der pandemiebedingten Isolation deutlich zu spüren.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 45 Schüler*innen mehr von den Angeboten der SiS erreicht.

Der Bedarf an psychosozialer Beratung war, wie im Vorjahr, sehr hoch. Vor allem die persönlichen Probleme der Schüler*innen in den Bereichen Angsterkrankungen und Depressionen nahmen einen hohen Stellenwert ein. Die Fallzahlen stiegen um ca. 28%. Schulabsentismus war in einigen Fällen die Folge. Auch die Probleme in der Familie nahmen in Bezug auf das Vorjahr zu (s. Einzelfälle). Es fanden viele Elterngespräche statt. Teilweise kam es zu Weitervermittlungen in andere Hilfeinrichtungen: Erziehungsberatungsstellen, Jugendamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Therapeut*innen, Lawine, Sucht- und Drogenberatungsstelle usw..

Im Bereich der Konfliktvermittlung waren die Zahlen rückläufig. Dies ist u.a. dadurch zu erklären, dass die Schüler*innen im Schuljahr 2021/2022 teilweise mit einem Gefühl der Unsicherheit Orientierungslosigkeit zurückkehrten, sich der soziale Kontakt mit Gleichaltrigen wieder einspielen und sich die Klassengemeinschaft neu festigen musste. Inzwischen sind wieder eine gewisse Normalität und Routine eingeleitet. Zum anderen konnten Präventionsangebote (Gruppen-, Klassen- und Kooperationsprojekte) dazu beitragen, dass viele Schüler*innen einen adäquaten Umgang mit Konflikten gelernt hatten und keine Hilfe mehr benötigten.

Aufgrund der verbesserten personellen Ausstattung konnten zum Thema „Soziales Lernen“ mehr Klassenprojekte umgesetzt werden.



Die Vielzahl der Schüler*innen, die Unterstützungsbedarf hatten, konnten in Gänze nicht abgedeckt werden. Besonderes Augenmerk galt den hilfsbedürftigen SuS, die eine therapeutische Hilfe benötigten. Nur in den seltensten Fällen konnten sie von Kinder- und Jugendtherapeuten oder der Kinder- und Jugendpsychiatrie aufgenommen werden. Die Wartezeiten belaufen sich in der Regel auf ein dreiviertel bis ein Jahr. Durch die Verzögerung der notwendigen Behandlungen besteht die Gefahr, dass sich Erkrankungen chronifizieren.

Zudem ist die Anzahl der Schüler*innen mit familiären Problemen wiederum gestiegen. Aufgrund der vielen Elternkontakte ist auch dieser Bereich der Arbeit sehr zeitintensiv. Die Vielzahl der Schüler*innen, die persönliche, familiäre und schulische Unterstützung benötigten, brachten auch die SiS-Fachkräfte an ihre Grenzen. Eine Erweiterung des Stundenkontingents ist dringend notwendig. Wir befinden uns in einer prekären Situation eines überlasteten Hilfesystems.

Im kommenden Schuljahr wird die Tätigkeit der SiS mit den im Schuljahr 2022/23 begonnenen Themen und Schwerpunkten fortgesetzt. Dabei gilt es natürlich, offen für eventuelle Veränderungen der Bedarfe zu bleiben. Hierbei muss sich die SiS jederzeit flexibel den gesamtgesellschaftlichen Anforderungen anpassen.

Nach Beendigung der Kostenübernahme durch „Aufholen nach Corona“ wird, auf Wunsch der Teilnehmerinnen, die Mädchengruppe weitergeführt.

Die zusätzliche personelle Unterstützung des männlichen Mitarbeiters wird bis zu den Herbstferien bestehen bleiben.

Hanau, Dezember 2023